

## FDP schlägt ein kostengünstigeres Praetoriusjahr vor

**Wolfenbüttel.** Rudolf Ordon, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wolfenbüttel, teilt mit, er habe einen Antrag an die Ausschüsse des Rates der Stadt gestellt: Die Verwaltung solle sich mit dem Kulturstadtverein in Verbindung setzen, um ein kostengünstigeres Konzept für das Praetoriusjahr zu entwickeln. In seiner Begründung heißt es, dass ein Praetoriusjahr 2021 das Kulturprofil Wolfenbüttels schärfen und die Musiktradition der Stadt stärker herausstellen würde.



**Rudolf Ordon.**

FOTO: ARCHIV

Zum Hintergrund: Ein Arbeitskreis um Professor Christoph Helm, Vorsitzender des Kulturstadtvereins, hat ein Konzept erstellt und für die vorgeschlagenen

Veranstaltungen im Rahmen eines Praetoriusjahrs einen Zuschuss in Höhe von 90.000 Euro beantragt. Wie berichtet, hat der Kulturausschuss des Rates der Stadt diesen Antrag abgelehnt.

In der Begründung dafür hieß es, dass ein Finanzierungsplan und klar formulierte Ziele fehlten. Zudem sei kein juristischer Ansprechpartner zu erkennen. Eine lose Gruppe wie der Arbeitskreis reiche dabei nicht aus. step

## Mit dem Kulturbund in den Norden

**Wolfenbüttel.** Eine Kulturreise nach Oslo bietet der Kulturbund vom 20. bis 23. Juni an. Mit Bus und Schiff wird die norwegische Hauptstadt besucht, deren Granitküste allein schon ein spektakuläres Erlebnis für sich ist, so die Einladung. Eine Stadtführung, die Aker Brygge – ein ehemaliges Werftgelände, das heute ein umgebautes Szene-Viertel beherbergt –, das Schloss, die Hafenfestung Akershus und das Rathaus, in dem die Nobelpreise verliehen werden, umfasst, beschließt den Vormittag. Abends erwartet die Reisenden eine Aufführung von Mozarts Zauberflöte im Opernhaus. Vor der Rückfahrt besichtigen die Gäste das 1892 fertiggestellte Fram-Schiff (das stärkste Schiff der Welt)



Blick in das Benefizkonzert mit dem Philharmonic Volkswagen Orchestra in St. Trinitatis.

FOTO: RAINER SLIEPEN

# Temperament, prächtige Melodien und Erinnerungen

Das Philharmonic Volkswagen Orchestra spielt in St. Trinitatis.

Von Rainer Sliepen

**Wolfenbüttel.** Waren es der gute Zweck, das populäre Programm, das großartige Orchester oder die von einer örtlichen Bäckerei gespendeten leckeren Orgelfische und der reichlich konsumierte Rot- und Weißwein? Wie auch immer, die Veranstalter konnten sich über den Ertrag des Benefizkonzerts mit dem Philharmonic Volkswagen Orchestra in St. Trinitatis, Leitung Hans-Ulrich Kolf, freuen.

1000 Menschen waren gekommen, um mit ihrer Eintrittskarte einen Beitrag zur Fertigstellung der Orgel in der katholischen St. Ansgar-Kirche zu leisten. Und nebenbei ein Beispiel für praktizierte Ökumene zu geben. Immerhin stellte die evangelische Kirchengemeinde ihr Gotteshaus zu Verfügung, und der erfreute Pfarrer Matthias Eggers von der katholischen St. Petrus-Gemeinde verlas ein Grußwort seines Bischofs Dr. Heiner Willmer. Finanzprojekte sind manchmal überzeugender als Appelle an die Gemeinsamkeiten im Glauben.

„Klassik- und Filmmelodien“ hatten die Wolfsburger auf ihr Programm gesetzt. Das versprach Temperament, prächtige Melodien und Wiedererkennung allseits Beliebtem.

Schien da der Gekreuzigte auf dem Altar wie in den Don Camillo- und Peppone-Filmen aus den 60er Jahren milde zu lächeln? Denn das Orchester illustrierte mit signalhaftem Blech, donnernden Bässen, dramatischen Streicherwogen und knallenden Pauken die Abenteuer „Zorros“ und „Indiana Jones“, dass man den Pulverdampf zu sehen und riechen glaubte.

Und als dann noch der spannungsvolle Soundtrack aus dem „Fluch der Karibik“ ertönte, da schien Johnny Depp alias Oberpirat Jack Sparrow im Kreise seiner Spießgesellen durch St. Trinitatis zu geistern.

Doch Monumentalität stößt dann an Grenzen, wenn die Opulenz der Bilder fehlt. Dies wurde nur allzu deutlich bei der Filmmusik zu „Ben Hur“. Da steht dröhnende Überwältigung im Vordergrund,

ganz im Sinne der Masseninszenierung der damaligen Sandalen-Filme. Dass auch die klassischen Komponisten effektiv orchestrieren können, bewiesen die VW-Musiker mit Bellinis Norma-Ouvertüre. Hier erfolgt das durch die Balance der Stimmgruppen und präzisiertem Einsatz von Klangfarben statt durch derbe Dynamik.

Darin ist auch Johann Strauss jr. unerreicht, der mit seinen feurigen Walzern das Publikum zum sanften Mitschwingen animierte.

Und Franz Lehár bezaubert in seiner Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns“ mit unsterblichen Melodien.

Ganz anders wiederum Modest Mussorgsky mit seinen „Bildern einer Ausstellung“.

Und da zeigte sich die Qualität des VW-Orchesters, das das reizende „Kükenballett“ wie mit feinsten Pinsel zeichnete und im Finale das „Große Tor von Kiew“ mit allem Glanz des alten Russland grandios kolorierte. Frenetischer Beifall in St. Trinitatis – und na klar – Standing Ovations.

## Im Kino in die Welt von Vincent van Gogh

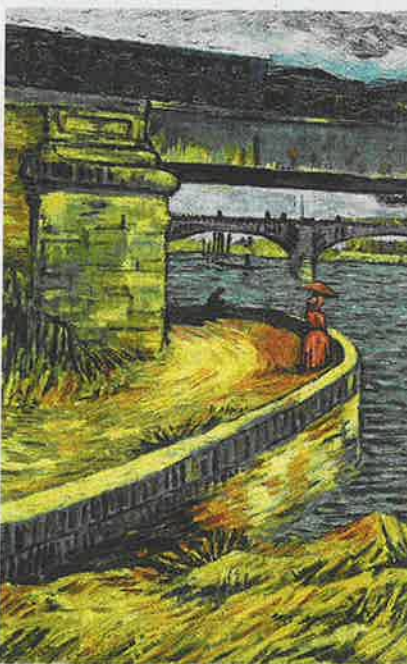
Zum Abschluss der Reihe wird der Film „Loving Vincent“

Von Karl-Ernst Hueske

**Wolfenbüttel.** Einen außergewöhnlichen Film gibt es zum Abschluss der diesjährigen Reihe „Als die Bücher laufen lernten. Literaturverfilmungen“ am Dienstag, 4. Juni, 17 und 20 Uhr im Cinestar Wolfenbüttel zu sehen: „Loving Vincent“.

„Loving Vincent“ ist nämlich der erste Film, der vollständig aus Ölgemälden erschaffen wurde und van Goghs berühmte Bilderwelten auf der Kinoleinwand lebendig werden lässt. Der Film ist ein bisher nie dagewesenes Gesamtkunstwerk, das den Zuschauer visuell und inhaltlich tief in die Welt des Vincent van Gogh eintauchen lässt. Ursprünglich als Kurzfilm geplant, wurde den Regisseuren Dorota Kobiela und Hugh Welchman schnell klar, dass „Loving Vincent“ das Potenzial für einen großen Kinofilm besaß.

Vier Jahre dauerte die Vorproduktion zu „Loving Vincent“: vom Drehbuch über die Finanzierung bis hin zum Dreh mit hochkarätiger Besetzung vor Blue- und Green-Screens. In den zwei darauffolgenden Jahren wurden die realen Filmbilder von mehr als 120 Malern in Ölgemälden übertragen. Dabei wurden mehr als 65.000 Einzelbilder erschaffen, um van Goghs Werk zum



Eine Szene des Films „Loving Vincent“, bei dem erweckt worden sind.